



LANDESSCHULRAT
OBERÖSTERREICH

**Komprimierte Beiträge
der Fächer zur Allgemeinbildung auf Basis
der Diskussionen in den schulischen Arbeitsgemeinschaften**

Inhaltsangabe

Seite

2	Vorwort
3	Biologie und Umweltkunde
5	Chemie
7	Deutsch
10	Darstellende Geometrie
11	Englisch
13	Ethik
15	Französisch
17	Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung
19	Geografie und Wirtschaftskunde
21	Instrumentalmusik
23	Latein
25	Mathematik
27	Musikerziehung
29	Physik
31	Philosophie
33	Religion römisch katholisch
35	Technisches Werken
37	Textiles Werken
38	Informatik
39	Italienisch
40	Religion evangelisch
41	Spanisch
42	Bildnerische Erziehung
43	Bewegung und Sport
44	Griechisch
45	Russisch

Vorwort

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Das hier vorliegende Kompendium zum Thema „**Komprimierte Beiträge der Fächer zur Allgemeinbildung auf Basis der Diskussionen in den schulischen ARGES**“ stellt einen weiteren Zwischenschritt für die Zielsetzungen des **Landesentwicklungsplans der AHS Oberösterreich** („LEP“) dar. Dieser im Rahmen von „**Schulqualität Allgemeinbildung – SQA**“ zu erstellende Plan beinhaltet sowohl durch das bmb vorgegebene als auch bundeslandspezifische Themenstellungen analog zu dem System der Entwicklungspläne an den Schulen.

Die formulierte Zielsetzung „**Die Arbeitsgemeinschaften (Landes-ARGES und schulische ARGES) diskutieren über den Beitrag ihres Faches zur Allgemeinbildung**“ war nun die Basis für den laufenden Prozess. Der erste Schritt dazu waren Ihre Rückmeldungen zu den fünf Lehrplaninhalten, die die jeweiligen schulischen ARGES als relevant für ihren Zugang zur Allgemeinbildung erachtet haben (was jedoch keinesfalls den Rückschluss zulässt, dass nicht genannte Bereiche irrelevant seien). Dieser Auftrag an Sie hat offenbar gemischte Gefühle ausgelöst: Von „spannend, so eine Diskussion über die AHS-Kernkompetenz zu führen“ bis zu „wirst sehen – die wollen Fächer zusammenlegen oder sogar streichen“ waren viele Interpretationen dabei. Es sei hier noch einmal versichert: Diese Auseinandersetzung soll der Bewusstseinsbildung und damit der Festigung des allgemeinbildenden Schultyps dienen.

Jetzt hat die Schulaufsicht der AHS in einem nächsten Schritt die von Ihnen rückgemeldeten Informationen, Statements, begründeten Lehrplaninhalte gelesen, teilweise geclustert, komprimiert und zusammengefasst und spiegelt diese nun an Sie zurück. Es gibt dabei Fächer, die in den jeweiligen schulischen Zugängen sehr unterschiedliche Ansätze verfolgen, andere Fächer erscheinen durchaus ziemlich homogen in den Zugängen zur Allgemeinbildung. Grundsätzlich handelt es sich bei dem vorgelegten Kompendium um ein ARBEITSPAPIER, das den Entwicklungsstand innerhalb des oben erwähnten Prozesses beschreibt. Die Einzelteile sind von verschiedenen Personen zusammengefasst worden und sehen daher auch unterschiedlich aus.

Wichtig erscheint auch noch zu erwähnen, dass weder die Reihenfolge der Fächer noch die Reihenfolge der Lehrplanaspekte bei den jeweiligen Fächern eine Wertung darstellt.

Nehmen Sie sich die Zeit, innerhalb Ihrer schulischen ARGE über die Ergebnisse zu diskutieren, zu reflektieren. Sprechen Sie darüber, ob diese Zugänge im Schulalltag gelebt werden/überhaupt gelebt werden können, in welchen Bereichen Sie sich selbst wiederfinden, bzw. wo Sie das Gefühl haben, in diesem oder jenen Bereich gäbe es noch Entwicklungspotenzial. Letztlich sollen diese Diskussionen und mögliche Erkenntnisse daraus auch in die Schulqualitätsentwicklung einfließen.

Wir freuen uns auf diese Diskussionen – die im Übrigen jedenfalls Teil der ARGE-Tage im Schuljahr 2017/18 sein sollen – und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Diese Zusammenfassung erfolgte durch:

Ute Huemer (FI kath. Religion) – Christine Todter (FI ev. Religion) – Friederike Zillner (SQA-Landeskoordinatorin) – Johann Polczer (FI BSP) – Markus Riebe (FI – BE/TEX/TECH) – Peter Wiklicky (FI ME) – Christian Kitzberger (LSI) – Helmut Schwabegger (LSI) – Günther Vormayr (LSI)

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Biologie und Umweltkunde** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 41 Schulen

Anatomische und physiologische Belange des menschlichen Körpers (Funktion der Organe) – grundlegendes Wissen; Zusammenwirken aller Körperorgane beruht auf dem Funktionieren des Nervensystems, des Hormonhaushalts usw.

Gesunderhaltung des eigenen Körpers; Gesundheit und Krankheit des menschlichen Körpers – Vermeidung und Behandlung von Infektions- und Zivilisationskrankheiten (Immunsystem); Ernährung, Suchtprävention, Bulimie, Adipositas, Diabetes, Karies, ...; verantwortlicher Umgang mit dem eigenen Körper; Stoffwechselerkrankungen und deren Prävention; mit Stress umgehen; Zusammenspiel von Körper und Psyche; Akzeptanz des eigenen Körpers; Verantwortung des Einzelnen für seine Gesundheit dient der Erhaltung des Gesundheitssystems;

Umgang mit Sexualität (Krankheiten, Verhütung, Abtreibung,...) – gesunde Einstellung zur Sexualität;

Ernährungsempfehlungen kritisch und vernünftig beurteilen können; Wissen über Nährstoffe sowie Struktur und Funktionen des Verdauungssystems; sich gesund ernähren;

Stoffkreisläufe in Ökosystemen: Verständnis für anthropogene Einflüsse – global nachhaltiges Handeln; nachhaltiger Lebensstil – intakte Umwelt – friedliche Welt; Klimawandel, Stadtökologie, Wasserbelastung, Feinstaub- und Lärmbelastung; Umweltzerstörung - „Völkerwanderungen“; Probleme der Welternährung – Ressourcenverteilung; (aktueller Lebensstil der Menschheit verbraucht Unmengen an Ressourcen); Wissen, wie die Nahrung produziert wird; sich der Abhängigkeit von Mensch und Umwelt bewusst sein; Klimatologie; Ökologie versus Ökonomie; die biologische Umwelt ist die Grundlage für das Überleben des Menschen; Problematik der industriellen Landwirtschaft; Konkurrenz innerhalb von Ökosystemen; Vernetzung sämtlicher Biosysteme (vernetztes Denken);

respektvoller Umgang mit der Umwelt; bewusste Entscheidungen über Konsumverhalten (Reflexion); eigenverantwortliches, umweltbewusstes Handeln; verantwortungsvoller Umgang mit der Biosphäre; persönliche Lebensgestaltung mit der Zukunftssicherung der Erde in Einklang bringen; Globalisierung und persönlicher Konsum;

Berichte in den Medien; Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs über Bioethik (Stammzellenforschung, Klonen, IVF, ...) – Bedeutung in der Medizin; biowissenschaftliche Methoden (z.B. Reproduktionsbiologie) hinterfragen; naturwissenschaftliche Neuerungen (z.B. Gentechnik) moralisch und ethisch abwägen (Designerbabys!) - Gentechnik ist eine Wachstumsbranche und Teil nahezu jeder fachspezifischen Ausrichtung; Selbst- und Menschenbild reflektieren sowie Menschenwürde und Umgang mit Lebendigem; persönliche Meinung bilden; mögliche Stellungnahme zu unbeantworteten Fragen (z.B. Wann beginnt Leben?); bei rechtlichen und moralischen Debatten eigenen Standpunkt fundiert vertreten; umfassende politische Mündigkeit verlangt auch biologische Grundkenntnisse (z.B. Grundlagen der Vererbung; Stammbäume; Funktionsweise der DNA verstehen – Gentherapie); Diskussion mit Vertretern der Agrarindustrie führen können (z.B. über Verfahren in der Lebensmittelproduktion, die Tier- und Pflanzenzucht – gentechnische Produktionsverfahren);

Grundkenntnisse in Biologie sind für verschiedene Studienrichtungen (Medizin, Genetik, ...) relevant;

Heimische Vertreter der Fauna und Flora – Verwandtschaftsbeziehungen der verschiedenen Arten; Schwund an Biodiversität entgegengetreten – „Nur was man kennt, schützt man auch“; Natur- und Tierschutz - Tierhaltung;

Artenschutz; Vielfalt der Lebewesen und der unbelebten Natur; immense Vielfalt an Tieren und Pflanzen in groben Zügen einordnen; Grundkenntnisse bzgl. Kategorisierung; Artenvielfalt als Basis für ein funktionierendes Ökosystem; Vielfalt braucht Schutz – Basis für diesen Schutz ist die Kenntnis der Arten; Nachhaltigkeit in Bezug auf die Erhaltung des Lebensraumes; richtiges Verhalten in der Natur (Tier- und Pflanzenschutz);

Demut vor der Vielfalt und Schönheit des Lebens – Wert an sich; positive Emotionen für Natur und Umwelt entwickeln; jedes Lebewesen (Mensch, Tier, Pflanze) ist einzigartig und großartig - respektvoller Umgang damit;

Theorie-/Hypothesengeleitete Denkmuster und Arbeitsweisen; analytische und rationale Betrachtung der Welt (Experimente); selbsttätiges, praxis- und problemorientiertes Handeln; Fragen formulieren, beobachten, beschreiben und vergleichen; Infos aus verschiedenen Quellen suchen und bewerten (Medienbildung); Ergebnisse dokumentieren, darstellen, präsentieren, interpretieren; Protokolle anfertigen; wissenschaftliche Arbeitsweise in vielen Studienrichtungen wichtig; Grundlage für Innovationen; Verwendung der Fachsprache und Kommunikation mit Wissenschaftlern; naturwissenschaftliche Grundausbildung in Verbindung mit einer humanistischen Wertebildung; eigenständiges Arbeiten mit Lichtmikroskopen – Einblick in das wissenschaftliche Arbeiten; eigenverantwortliche Problemerkennung, situationsbedingtes Bearbeiten von Problemen; Bewerten diverser Lösungsansätze; Kommunikation mit Experten; Wissenschaftsverständnis;

Wirkungsweise von Hormonen, Medikamenten etc. verstehen - Akzeptanz / Ablehnung von Medikamenten; evtl. zur Verbesserung der Wirkungsweise beitragen (Forschung); Beurteilung von medizinischen Ratschlägen; Argumente von Impfgegnern bewerten; körpereigene Immunreaktion verstehen und Wirkung von Impfungen einschätzen; kritische Auseinandersetzung mit medizinischen Therapien (Antibiotika, Pränataldiagnostik);

Verhaltensweisen und ihre evolutionäre Entstehung kennen, ermöglicht gedeihliches Zusammenleben (z.B. unerwünschte Verhaltensweisen verstehen und vermeiden); Mechanismen im Verhalten von Tieren; Kenntnisse der Verhaltensbiologie ermöglicht ein Verständnis für Aggression, Stress, Wohlwollen und Mitgefühl;

Verstehen der Funktionsweise des Nervensystems ist Voraussetzung, um menschliche und tierische Verhaltensweisen zu verstehen; Information und Kommunikation im Nervensystem (Reizaufnahme, Verarbeitung, moderne Hirnforschung) – wichtig für kritisches Hinterfragen von Werbung (Manipulation); neue bildgebende Verfahren in der Hirnforschung (MRT, CT) geben neue Einblicke (psychische Erkrankungen, Gedanken im Gehirn);

Vorgänge im Zellstoffwechsel (Photosynthese, Zellatmung) verstehen, ermöglicht Querverbindungen zu anderen Stoffwechselfvorgängen – vernetztes Denken; Aufbau und Funktionsweise von Zellen (Mikrobiologie, Zytologie und Genetik) als Basis für das Verständnis aller Lebewesen (Bausteine des Lebens); Transfer dieses Wissens auf ökologische Kreisläufe; Grundprinzipien / grundlegende biologische Prozesse verstehen; Zusammenhang zwischen zellulärer Tätigkeit und Funktionsweise des menschlichen Körpers in alltäglichen Situationen (Energiehaushalt, Ernährung); Kriterien des Lebendigen kennen (Mobilität, Wachstum, Fortpflanzung, Stoffwechsel, Reizbarkeit);

Entwicklungsgeschichte der Erde – „Woher komme ich, wohin gehe ich?“ sind Fragen, die alle beschäftigen; Grundaussagen der Evolutionstheorie als Basis für ein modernes Weltbild; Diskussion mit „Evolutionsegegnern“; Mechanismen der synthetischen Evolutionstheorie kennen und Entwicklungsprozesse fundiert interpretieren; Weltbild ist einem steten Wandel unterworfen– Forschungsergebnisse; evolutionsbiologische Theorien zur Artentstehung und Biodiversität diskutieren; individuelles und umfassendes naturwissenschaftliches Weltbild;

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Chemie** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 46 Schulen

Wissen, dass alle Lebensvorgänge auf Veränderungen beruhen und die Menschen davon abhängig sind

Kenntnis von Funktion und Vernetzung von Stoffkreisläufen

grundlegende Kenntnisse über Funktion und Vernetzung natürlicher und anthropogener Stoffkreisläufe

Erkenntnis, dass Rohstoffe endlich sind und im Kreislauf geführt werden müssen

Erkenntnis, dass das Handeln des Menschen Auswirkungen auf die Umwelt hat

Erkenntnis, dass bei chemischen Reaktionen immer auch Energie umgesetzt wird (Wärmeenergie, Strahlungsenergie, elektrische Energie)

Erkenntnis, dass die Menschheit die Verantwortung für den nachhaltigen Umgang mit materiellen und energetischen Ressourcen über Grenzen hinweg hat

Wissen über den Aufbau der Materie und den daraus folgenden Zusammenhängen zwischen der Struktur von Substanzen und deren physikalischen und chemischen Eigenschaften

Wissen, dass Erdöl nicht nur als Energieträger verwendet wird, sondern auch Ausgangsstoff für die Herstellung vieler Alltagsprodukte (z.B. Aspirin, Verpackungsmaterialien, moderne Werkstoffe) ist.

Erkenntnis, dass bei der Verbrennung einer bestimmten Masse eines C-haltigen Brennstoffes immer eine ganz bestimmte Masse an CO₂ gebildet wird

Personale Perspektive

Identität, Beziehung & Gemeinschaft

Persönlichkeitsbildung als eigentliches Ziel der Allgemeinbildung durch

... die Fähigkeit, auch komplexere Arbeitsprozesse planen, vorbereiten, dokumentieren und interpretieren zu können.

... die Fähigkeit, Nahrungsmittel auf Basis der jeweiligen typischen Strukturmerkmale und der damit verbundenen bzw. auszuschließende Verwendungen richtig nutzen zu können.

... Wissen, basierend auf dem Stoff-Eigenschaft-Konzept, dem Stoff-Teilchen-Konzept und der toxikologischen Aspekte, (Gefahren-) Stoffe und Alltagschemikalien richtig einschätzen und einen gesundheitsbewussten und nachhaltigen Umgang mit diesen Stoffen pflegen zu können.

...die Kenntnis der Grundlagen für den gesundheitsfördernden und -bewussten Umgang mit Stoffen der Alltagswelt sowie vertieftes Kritikbewusstsein gegenüber der Ambivalenz von Drogen und Pharmazeutika.

Ideengeschichtliche Perspektive Weltanschauungen; Menschenbilder, Religionen

Auseinandersetzung mit Menschenbildern, Weltanschauungen und Religionen mit dem Ziel, die Naturwissenschaften als eine der Grundlagen eines modernen Weltverständnisses zu sehen, durch

... die Erkenntnis, dass alles einen Grund und eine Ursache hat.

... die Erkenntnis, dass es eine Welt jenseits von der sinnlich erfassbaren Welt gibt.

... die Erkenntnis, dass Modelle einerseits nur als Vorstellungshilfen dienen, mit denen vieles erklärt und visualisiert werden kann.

... die Fähigkeit, die erfahrbaren Phänomene der stofflichen Welt und deren Deutung auf der Teilchenebene konsequent unterscheiden zu können.

...das Verständnis von Zusammenhängen auf Basis der Kombination von Theorie und Praxis und der Kommunikation dieser Erkenntnisse mit Hilfe von Fachsprache auf fachwissenschaftlicher Ebene.

... die Erkenntnis, dass die Übergänge zwischen den Naturwissenschaften fließend sind.

... das Wissen, um die Bedeutung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für die Entwicklung von Zivilisation und Kultur.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Deutsch** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 44 Schulen

- **Textkritik/medienkritische Auseinandersetzung**

Die kritische Auseinandersetzung mit Texten, v.a. Medienkritik und das Erkennen von Manipulationsversuchen werden häufig genannt. In diesem Zusammenhang wird auch immer wieder auf die Nutzung von Printmedien, Recherchefähigkeiten und Textsortenkenntnis hingewiesen. Überraschend ist, dass die explizite Nennung des Bereichs „Umgang mit (sog.) Neuen Medien“ kaum stattfindet.

- **Textdeutung**

Wird als „Kerngeschäft“ angesehen und wird in verschiedenen Ausprägungen oft genannt. Das Erkennen von Standpunkten, Verwendungszusammenhängen, Interkulturalität, Textimmanenz, möglicher Autorenintention, auch kritische Deutung von „Informationstexten“ werden in diesem Bereich immer wieder genannt.

Ein wesentlicher Teilaspekt, der vermutlich vorrangig die Unterstufe betrifft und dem offensichtlich zunehmend größere Bedeutung beigemessen wird, ist das „sinnerfassende Lesen“. Ein möglicher Interpretationsansatz hierzu ist, dass in der Sek I die Heterogenität der SchülerInnen in der AHS zugenommen hat. (Potenzial in der Aus- und Weiterbildung)

- **Texte verfassen**

vorrangig Textsortensicherheit in Bezug auf Leistungsfeststellungen. In diesem Zusammenhang jedoch auch, dass das Verfassen von Texten auf unterschiedliche Lebenssituationen (in Ausbildung und Beruf) vorbereiten soll und ein Bezug zum eigenen Leben hergestellt werden soll. Kaum Spezifikationen in Richtung kreativer und/oder lyrischer Bereich.

- **Präsentation**

Umgang mit Hilfsmitteln;

Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit (sehr häufig genannt) in Wort und Schrift;

Verwendung von situationsadäquater Sprache.

- **Literaturgeschichte**

erstaunlicherweise gar nicht so häufig genannt. Als Begründungen sind jedoch triftige Gründe angeführt worden, etwa das Kennenlernen von verschiedenen Weltbildern, die Erweiterung des Erfahrungshorizontes oder auch die Abhandlung von verschiedenen Sichtweisen zu bestimmten Geschehnissen oder Entwicklungen.

- **Förderung Kreativität**

wird relativ selten genannt. In diesem Bereich werden vorrangig expressive Tätigkeiten wie Theaterproduktionen oder Aktionismus genannt; wie unterschiedliche Ausdrucksformen in (neuen) Medien oder Textproduktion in der Gruppe.

Überraschenderweise wird Kreativität in der Produktion von geforderten Textsorten nicht erwähnt. Hierbei stellt sich die Frage, inwieweit möglicherweise das „Eintrainieren“ von Textsortenelementen für die RP eine Rolle spielt.

- **Sprechen/Gesprächssituationen**

wird von wenigen genannt. Möglicherweise teilweise durch den Aspekt „Präsentation“ abgedeckt

- **Sprachwissenschaftliche Ansätze**

Hier geht die Bandbreite von den grundsätzlichen grammatikalischen Zusammenhängen der deutschen Sprache über die Analyse von unterschiedlichen Stilen bis hin zur historischen Entwicklung von Sprache (relativ selten aber doch genannt). Sprache als Zeichensystem verstehen

- **Normative Sprachrichtigkeit in allen Varianten**

bei weitem der am häufigsten genannte Lehrplaninhalt; in manchen Rückmeldungen – in Varietäten und mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen – sogar öfter als einmal erwähnt.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Darstellende Geometrie** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 15 Schulen

händisch Zeichnungen anfertigen – Schulung motorischer Fähigkeiten (Feinmotorik); technische Werkzeugzeichnungen oder sonstige Darstellungen von Raumsituationen anfertigen – von der Freihandzeichnung bis zur CAD-Software entspricht den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und dem Umgang mit modernen Medien; unter Beachtung geometrischer Gesetzmäßigkeiten (Proportionen, Abbildungsregeln) Freihandskizzen anfertigen – begleitet den gesamten DG-Unterricht; Freihandskizzen können von Laien oft besser / leichter verstanden werden;

verschiedene Abbildungsmethoden zur Übermittlung von Informationen; Projektionsmethoden zur Darstellung von geometrischen und realen Objekten (Eigenschaften, Vor- und Nachteile) – Aufbau eines Weltbildes („wie sehe ich die Welt und wie stelle ich sie dar?“); Vorbereitung auf praktische Lebenssituationen (z.B. neue Küche, neues Bad); Pläne, Karten, verschiedene Arten der Bemaßung – aus Produktinfos Details herauslesen und nutzen; Pläne lesen können, Montageanleitungen verstehen; schematische Darstellungen sind Bestandteil unseres Lebens;

es gab / gibt viele Versuche der Menschheit im Laufe ihrer Geschichte ihre Lebensumwelt darzustellen – vergangene und gegenwärtige Kultur weitergeben;

Stärkung des Schüler-Ichs durch Freude am eigenen Tun;

Anwenden eines CAD-Programms zum Modellieren von Objekten und Lösen räumlicher Aufgaben; Raumvorstellungsvermögen trainieren ist wichtig für das tägliche Leben; Verwenden professioneller CAD-Software ermöglicht kritisch-reflektiertes Handeln (beim Konstruieren muss oft ein Kompromiss zwischen Ästhetik und dem Lösen anstehender Probleme gefunden werden); ca. 50% des DG-Unterrichts findet unter Verwendung von Software statt; Arbeiten mit virtuellen Objekten erfordert hohes Maß an räumlichem Vorstellungsvermögen;

Vorbereitung auf die Berufswelt (Einsatz moderner Medien); wichtig für alle Arten von Designs und Planungen; Vorbereitung auf die Software-Anforderungen in Studium und Beruf; Vertrautheit mit CAD-Software ermöglicht selbstständiges Anwenden von Raumgestaltungsprogrammen, die von vielen Firmen angeboten werden;

spezielle geometrische (Orts-)Kurven sowie geometrische Flächen mit speziellen Eigenschaften konstruieren – diese Fähigkeit ist grundlegend, vielfältig anwendbar, in der historischen Entwicklung längerfristig relevant und es besteht ein Bezug zu Sprache und Denken in der Lebenswelt (Kriterien für Allgemeinbildung);

spezielle Kurven und Flächen sind in der Forschung und Anwendung von wesentlicher Bedeutung (Maschinenbau, Industriedesign, ...); Freihandkurven und Freihandflächen in kreativen Berufen (Grafik, Design, Architektur) zusehends wichtiger;

Lösen räumlicher Problemstellungen (z.B. Justieren eines Parabolspiegels, kürzeste Flugroute) fördert Raumkompetenz; Orientierung im Raum – Risse zur Lösung von Problemen sicher und zielgerichtet anwenden (erfüllt Kriterien der Allgemeinbildung wie grundlegend, vielfältig anwendbar, etc.); sich in räumlichen Systemen orientieren – Geometrie als Mittel zur eindeutigen Beschreibung von Raumsituationen ist das adäquate Instrument zu Analyse und Lösung räumlicher Problemstellungen; Beschäftigung mit raumgeometrischen Problemen fördert algorithmisches Denken; räumliche Situationen einschätzen können ist in vielen Lebenssituationen wichtig (Entfernungen schätzen, Röntgenbilder, ...) -Fragestellungen des Alltags bewältigen; Raumvorstellung auch bei vielen Aufnahmetests wichtig;

Anwendung geometrischer Lösungsverfahren; grundlegende Konstruktionsprinzipien verstehen – Objekte in deren Struktur bzw. Einzelteile zerlegen und so anwendungsorientierte Probleme der Raumgeometrie lösen können (Lösungsstrategie: Zerlegen in Einzelschritte usw.); Erwerb zeitloser, unveränderlicher und in vielen Gebieten anwendbarer Denkstrukturen; Lösungsstrategien entwickeln, strukturiert arbeiten;

DG bietet Vielzahl an methodischen Werkzeugen – Auswahl je nach Mündigkeit und Methodenkenntnis;

Genormte Werkzeichnung als universelle und eindeutige „Sprache“ (Kommunikation) in der Technik; geometrische Objekte und Vorgänge verbal beschreiben – Mittel der interkulturellen Verständigung – Präzision der Sprachverwendung; lernen, sich präzise auszudrücken – wesentliche Fähigkeit für das ganz Leben; Risse (z.B.) als sprachunabhängiges Kommunikationsmittel begreifen und situationsgerecht einsetzen;

Grundbegriffe der Geometrie - Bewegungsvorgänge und Objekte präzise beschreiben; Objekte analysieren, um sie konstruieren zu können (Basiswissen ohne CAD); Raumtransformationen (Bewegungen im Raum erkennen und analysieren) – analytisches Denken ist eine wesentliche Fähigkeit für andere Bereiche; Übungen zur kinetischen Raumvorstellung; geometrische Objekte, Vorgänge und Raumsituationen analysieren und angemessen beschreiben;

In der Gruppe raumgeometrische Aufgaben entwerfen; Partner- und Gruppenarbeiten fordern und fördern die Notwendigkeit, zu begründen und zu argumentieren; Projekte bieten Freiräume für eigene Erfahrungen und trainieren die Selbstorganisation und Eigenverantwortung; abschließende Präsentation schult die Kommunikationsfähigkeit;

verschiedene Bezugssysteme – alles ist immer in irgendeiner Relation zu sehen - DG ermöglicht Ansatzpunkt für diese allgemeingültige Tatsache; sphärische Koordinaten spielen in vielen Bereichen eine große Rolle (Geografie, GPS, Flugrouten, Satelliten, ...)

Grundhaltungen wie Gründlichkeit und Ordnung; Anspruch an Sauberkeit und Genauigkeit; Berücksichtigen von ästhetischen Gesichtspunkten; exakt und genau arbeiten;

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Englisch** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 42 Schulen

Grundsätzliches: Der vielfältige Beitrag des Faches Englisch zur Allgemeinbildung basiert auf der Sprachbeherrschung in Wort und Schrift.

Gesellschaftliche Perspektive

Der Unterricht fokussiert auf eine Auseinandersetzung mit der fremden und der eigenen Kultur mit dem Ziel der Weltoffenheit, besonders im Hinblick auf die europäische Dimension und die Entwicklung eines „aufgeklärten Weltbürgertums“ durch...

...das Kennenlernen von Sprachregelungen, die **Konfliktfähigkeit, Problemlösungskompetenz** und **Friedenserziehung** sowie die **Gleichberechtigung der Geschlechter** fördern und somit das „Gute“ als Ziel haben.

...die Förderung von **kritischem, wertorientiertem und selbstständigem** Denken.

...die Herstellung von Zusammenhängen und das **Hinterfragen** von scheinbar Vorgegebenem.

...die Förderung von **Demokratie- und Menschenrechtsbewusstsein**.

...das Erleben von **Kommunikation** als gelungener sozialer Interaktion.

...die **Kenntnis** von Werken der (modernen) Literatur und von Filmen in Originalsprache.

...die **Kenntnis** von relevanten Fakten (Landeskunde, Literatur, Medien), um fundiert argumentieren und gegen Unwissenheit, Vorurteile oder Klischees auftreten zu können.

Personale Perspektive

Persönlichkeitsbildung als eigentliches Ziel der Allgemeinbildung durch...

...die **kritische Auseinandersetzung** mit unterschiedlichen Texten und Textsorten.

...das **Verstehen** und das In-Bezug-Setzen von Literatur in der Originalsprache.
zur eigenen Erfahrung.

...die Kompetenz, **Meinungen** in schriftlicher, mündlicher und non-verbaler Form situationsadäquat zu **äußern**.

...die Unterstützung beim Bestehen in der **Arbeitswelt**.

...die Erzeugung transnationaler **Studierfähigkeit**.

...die Teilhabe an der Globalisierung – Englisch ist lingua franca -, den **Zugang zu und die Teilnahme** am www
und allen neuen Medien.

...das Erleben des Spracherwerbs als Prozess, der Selbsttätigkeit und **Eigenverantwortung** stärkt.

...die Kompetenz zum **lebensbegleitenden, autonomen Sprachenlernen**.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Ethik** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 23 Schulen

Gesellschaftliche Perspektive **Gesellschaft, Politik, Umwelt**

Auseinandersetzung mit der fremden und der eigenen Kultur mit dem Ziel der Weltoffenheit durch

... die Kenntnis ökologischer, ökonomischer und sozialer Zusammenhänge, um Chancen und Risiken der Globalisierung bewerten zu können.

... die Kenntnis biologischer, juristischer und sozialer Grundlagen bioethischer Teilbereiche wie Klonen, Reproduktionsmedizin und Sterbehilfe, um eine begründete ethisch-moralische Einschätzung der Auswirkungen auf die Gesellschaft zu entwickeln.

... die Fähigkeit, auf Basis der wesentlichen Aspekte der Menschenrechte reflektiert gegen Menschenrechtsverletzungen argumentieren zu können.

... den Einblick in general- und spezialpräventive Maßnahmen des Rechtssystems, in Programme der Resozialisierung, des außergerichtlichen Tatausgleich oder der Mediation.

... die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in Entscheidungs- und Handlungssituationen auf Basis ethischen Handelns.

... Kenntnis der Grenzfragen des Lebens und der Medizin.

Personale Perspektive **Identität, Beziehung & Gemeinschaft**

Persönlichkeitsbildung als eigentliches Ziel der Allgemeinbildung durch

... die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen weltanschaulichen und ethischen Positionen, um das eigene Weltbild zu überprüfen und zu klären.

... die Kenntnis verschiedener Definitionen von Glück, von Wegen zum Umgang mit Lebenskrisen und Ursachen und Folgen einer verfehlten Sinnorientierung.

... die Kenntnis ethischer Modelle (deren Entwicklung und Vertreter), moralischer Grundbegriffe, von Werten sowie der Entwicklung der Moral.

... Erkennen der Chancen und Risiken einer hochtechnisierten Welt, auch um den eigenen Medienkonsum kritisch reflektieren zu können.

... Kenntnis der klassischen Begründungsverfahren philosophischer Ethik.

... die Beschäftigung mit Fragen der persönlichen Entwicklung und der Identität, durch das Reflektieren von Fragen, Regeln und Problemen des Lebens in Gemeinschaft.

Ideengeschichtliche Perspektive
Weltanschauungen; Menschenbilder, Religionen

Auseinandersetzung mit Menschenbildern, Weltanschauungen und Religionen mit dem Ziel, multikulturelle und multireligiöse Gemeinschaften als Bereicherung zu sehen, durch

... das Kennenlernen von Grundlagen, Gemeinsamkeiten und Unterschieden verschiedener Weltreligionen, um die Gefahren des religiösen und politischen Fundamentalismus' und der Säkularisierung einschätzen zu können.

... die Kenntnis von Besonderheiten anderer Kulturen, um eine wertschätzende Kommunikation zu führen.

...die Kenntnis der wesentlichen ideologischen Systeme der Gegenwart und ihrer Dynamik.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Französisch** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 41 Schulen

Grundsätzliches: Der vielfältige Beitrag des Faches Französisch zur Allgemeinbildung basiert auf der Sprachbeherrschung in Wort und Schrift.

Außenperspektive, Gesellschaft

Friedliches Zusammenleben durch Verständnis anderer Kulturen und Weltoffenheit, bes. im Hinblick auf die europäische Integration durch...

...**eine kritische Auseinandersetzung** mit sozialen, politischen, naturwissenschaftlichen und technologischen Phänomenen und Texten.

...die **Reflexion** der eigenen Kultur im Vergleich mit andere Kulturen.

...**Friedenserziehung**.

...den Abbau von Klischees und Vorurteilen.

...die Etablierung einer weltbürgerlichen, **offenen Gesellschaft**.

...die **Stärkung des europäischen Geistes**.

...**politische Bildung** (Vergleich von gesellschaftlichen und politischen Systemen).

...eine fundierte **Argumentation und Urteilsbildung**.

...das Kennenlernen von **Werten der Demokratie und Humanität**.

...die Einsicht in die Kontingenz der eigenen kulturellen Realität → **Toleranz**.

...**politische Mündigkeit** (das Kennenlernen von Sprachstrategien).

...die Erfahrung von Kunst in ihren sprachlichen Ausdrucksformen → **Denken in Alternativen** und Anerkennung der Vielfalt als kulturelle Qualität.

Personale Perspektive - Persönlichkeitsbildung als ein weiteres Ziel der Allgemeinbildung durch die Nützlichkeit der Sprache im Hinblick auf...

...das **Berufsleben**.

...die **Orientierung in einer globalen Welt**.

...das Verständnis des **Lernens als Prozess**.

...das Erleben von **gelingender Kommunikation** durch Sprachkompetenz.

...die **Landeskunde** und das Reisen.

...die Fähigkeit zu **sozial angemessenem Verhalten**.

...das Erlernen anderer romanischer Sprachen.

...die Nutzung von Sprachlernstrategien.

...die Fähigkeit, die **eigene Meinung** zu artikulieren.

...Förderung von **systematischem und analytischem Denken**.

...eine authentische Interaktion.

...das „savoir vivre“ als Angebot zur eigenen Lebensführung.

...das **eigenverantwortliche Lernen**.

...einen **kritischen Umgang** und die konstruktive Nutzung von Medien.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ
Beitrag des Faches **Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung**
zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 43 Schulen

Historisches Verständnis

Hierbei spannt sich der Bogen von dem Durchschauen globaler Entwicklungen über den Vergleich von Lebenssituationen in verschiedenen Kulturkreisen zu verschiedenen Zeiten bis hin zum Bewusstsein über die eigene Lebens- und Familiengeschichte des/r Schülers/der Schülerin.

Als Basis für das Verstehen der Gegenwart.

Historisches Grundwissen

Die Bedeutung von Basiswissen wird betont, jedoch nicht überbetont. Hervorgehoben werden dabei vor allem Eckdaten zur europäischen Geschichte. Überraschenderweise wird explizit die österreichische Geschichte (und wenn, dann eher jene der 1. und 2. Republik) selten erwähnt.

Methodenkenntnis

Der Umgang mit Quellen und das Kennen von Instrumentarien zur Re- und Dekonstruktion von Geschichte werden sehr häufig genannt.

Kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien; (vorwissenschaftliche) Diskursfähigkeit.

Themenspezifische Auseinandersetzung, auch tagesaktuell – verschiedene v.a. politische und gesellschaftsrelevante Positionen beleuchten, ins Bewusstsein ziehen, diskutieren.

Politische Strukturen

Kenntnis von Parteien, Organisationen, Institutionen etc. erleichtert das Erkennen von (offenen und auch versteckten) Ideologien.

Als Hauptaspekt dabei wird Demokratie (in den verschiedenen Ausprägungen) genannt. Bewusstsein über Einfluss der sog. Vierten Gewalt.

Differenzierung von Ebenen des politischen Handelns.

Demokratieverständnis

(hängt natürlich eng mit dem vorhergehenden Aspekt zusammen). Verschiedene Formen der Demokratie kennenlernen. Über Analyse und Reflexion von Gesetzen, Menschenrechten etc. zu verschiedenen Möglichkeiten der Partizipation finden.

Über die Partizipation Bewusstsein schaffen, dass Verantwortung zu übernehmen ein wesentlicher Grundpfeiler von Demokratie ist.

Vergleich mit nicht demokratischen Staats-/Herrschaftsformen

Am häufigsten werden in diesem Zusammenhang die Geschlechterrollen/bzw. die Emanzipierung davon erwähnt.

Gesellschaftsverändernde Ereignisse/Entwicklungen

(er)kennen (können) und bewerten. Genannte Teilaspekte hierin sind etwa technische Neuerungen, Kunstrichtungen, medizinische Innovationen, auch die Differenzierung von Revolutionen, Reformen und Evolutionen. Aktuell vermutlich am wesentlichsten: Migration und Integration. Selten, aber auch, werden religiöse Strömungen erwähnt.

Verständnis für Anderssein

Durch das Betrachten und Diskutieren verschiedener Standpunkte, Überzeugungen, Sichtweisen sollen Akzeptanz und Toleranz für Andersdenkende gestärkt werden, ohne dass eigene Überzeugungen aufgegeben werden.

Als Teilaspekt hierzu wurden etwa politische Verfolgung und Unterdrückung genannt.

Geschichte beGREIFbar machen

sehr selten genannt – Besuch von historisch/gesellschaftspolitisch relevanten Orten/Stätten; Erinnerungskultur, Gespräche mit Zeitzeugen

Metazielsetzung

Zusammenhänge erkennen und offenlegen, vernetztes Denken verlangen und erzeugen, scheinbar Unvereinbares zusammenführen, Kritikfähigkeit (an anderen/m aber auch an sich) entwickeln

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Geografie und Wirtschaftskunde** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 43 Schulen

Grundsätzliches: Der geographische Raum ist unser Lebensraum. Die Orientierung in diesem und die Kenntnis dieses Raumes sind determinierend für das Leben und Handeln in einer globalisierten, vernetzten Welt.

Gesellschaftliche Perspektive

Kritisches Hinterfragen von Information, fundierte Meinungsbildung zu gesellschaftlichen und politischen Themen → **mündiger Bürger**

Verantwortungsbewusstsein für das Leben auf der Erde

Europäische Union → Solidar- und Wirtschaftsgemeinschaft → Partizipation als **europäischer Bürger**

Ökonomische und ökologische Zusammenhänge erfassen als wesentliches Element der **politischen Bildung**

Globale **Verantwortung**

Probleme, resultierend aus Klimaveränderung, Übernutzung der Ozeane, Probleme der Landschaftsökologie usw. kennen

Grundbegriffe der Marktwirtschaft → wirtschaftliches Handeln

Fundierte **Meinungsbildung** zu politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen
Graphiken, Statistiken, Geoinformationssysteme
Landeskunde

Ökologische und ökonomische Zusammenhänge kennen → **Bedeutung und Auswirkung menschlichen Handelns = Sensibilisierung**

Toleranz und verantwortungsbewusstes Handeln

Verständnis für andere Kulturen

Ursachen und Auswirkungen räumlicher Mobilität kennen

Soziale, ökonomische und politische Probleme analysieren → **reflexionsbasiert handeln**

Weltoffenheit, globalisiertes, vernetztes Denken

Regionale(Ö), überregionale(EU) und globale(Welt) Themenbereiche

Friedenserziehung

demografische Entwicklung als gesellschaftspolitische Herausforderung → Mitarbeit an gerechter und friedlicher Welt

Österreich

Großlandschaften, Wirtschaftssystem, demographische Entwicklung kennen und **bewerten = Heimatkunde**

Nachhaltiges wirtschaftliches Handeln als unabdingbar für die Zukunft der Menschheit und der Erde erkennen
Mitgestalten an und Verantwortung übernehmen für gesellschaftliche Prozesse

Vernetzt denken → GWK umspannt weite Bereiche der Gesellschaft und des Lebens

Welt als komplexes Ganzes erfahren

Personale Perspektive

Beruf: Karten und Statistiken lesen und bewerten → Methodenkompetenz

eigene **Zukunftsperspektiven** abschätzen können

Reiseplanung

Lebensplanung

Konsumverhalten

Nachhaltige Lebensweise

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Instrumentalunterricht** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 5 Schulen

Allgemeinbildung durch Förderung personaler Faktoren

Regelmäßigkeit und Kontinuität, bewusster Umgang mit den eigenen Stärken und Schwächen, Präsentation des Erlernten in der Öffentlichkeit, permanentes Wechseln von Hinhören und musikalischem Führen, sichtbares Feuer für das Instrument - das sind durchaus am Instrument erlernte persönliche Eigenschaften, die auch in anderen Fachgebieten „allgemein“ gültig sind und damit zur Bildung ihren Beitrag leisten.

Instrumentales Handwerk, neue Medien

Jemand, der nach Noten/ Akkordsymbolen spielen kann, hat nicht nur eine eigene Sprache gelernt, sondern „eine Sprache, die die ganze Welt versteht“. Verschiedene Stilrichtungen zu spielen/ zu hören, Kontakt mit Musik anderer Länder zu haben, ist am Instrument selbstverständlich und Zeichen von gelebter Offenheit und Toleranz. Sich am Instrument und als Kurzmoderator präsentieren zu müssen, trägt viel dazu bei, dass Präsentationen allgemein besser gelingen können. Oft sind Musik und Neue Medien untrennbar miteinander verbunden – eine mögliche Eintrittshürde zu neuen Medien ist damit für andere Fächer kleiner geworden

Interaktion und Vernetzung

Gemeinsames Musizieren erfordert einen hohen Grad an Aufmerksamkeit beim Zuhören, beim (ruhigen) Warten auf seinen Einsatz, beim wertschätzenden Zuhören. Die ständige Entscheidung, die Form der musikalischen Zusammenarbeit (Führen oder Einordnen) mitgestalten zu müssen, kann im Transfer auf den gesamten Bildungskanon günstig sein, weil ein gemeinsames Musikstück nur durch die produktive Zusammenarbeit aller TeilnehmerInnen entstehen kann. Ebenso kann ein gelungenes Zeitmanagement durchaus auch günstig für den ganzen Menschen sein, weil ihm dann mehr Zeit für andere Inhalte bleibt.

Schöpferische Eigentätigkeit

Selbst gestalterisch tätig zu sein, bei aller Vorbereitung keine Garantie für ein vorhersehbar gutes Gelingen zu haben, in der Folge oft kreative, oft auch gemeinsame kreative Lösungen finden müssen führt besonders im Zusammenhang mit großer Spielfreude zu einem selbstbewussten Menschen und persönlichem Selbstvertrauen, das im günstigen Fall auch in anderen Bildungsbereichen zu spüren sein wird.

Gehirnelektrische Beiträge zur Allgemeinbildung

oder neuronale Aufrüstung im IU durch Vernetzung beider Gehirnhälften. Die Steigerung emotionaler und kognitiver Fähigkeiten ist nicht nur auf das Instrument beschränkt. Steigerung der Konzentration, der Koordinationsfähigkeit ist in Verbindung mit emotionalen Lernzugängen die Einstiegsvoraussetzung für Bildungserwerb jeglicher Art.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches Latein zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 41 Schulen

Erkennen und Erlernen von Sprachstruktur(en)

Bei weitem der am häufigsten genannte Aspekt. Hierbei werden Genauigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Analysefertigkeiten als zu entwickelnde Hauptinstrumentarien für den Spracherwerb betont.

Sprachreflexion

Ebenfalls häufig genannt. Textsortenkenntnis, rhetorische Mittel, das Erkennen von Witz, Spott, Häme, Ironie als Basis für tieferes Verständnis von komplexen Texten. Ebenso werden gelegentlich explizit Grundkenntnisse bzgl. rhetorischer Stilmittel erwähnt.

Wortschatzerweiterung

Latein als Basis für die (vorrangig) romanischen Sprachen;
Herleitung von Fremdwörtern und damit ein leichteres/besseres Verständnis für Texte in der Unterrichtssprache, aber auch (vorrangig) in verwandten Fremdsprachen.

Europäische Identität

Dieser Aspekt kommt – mit leichten Abwandlungen – aus fast jeder Schule und beinhaltet Latein als gemeinsames Denkkonzept für eine europäische Identität, eine europäische Geisteswelt, ein europäisches Kulturverständnis.

Lateinische Literatur

Cicero wird am häufigsten genannt, öfter sogar als die grundsätzliche Auseinandersetzung mit klassischer Literatur en bloc. Einen wesentlichen Teilaspekt bilden die Behandlung von und Wissen über Mythologie und mythologische Figuren. Seltener, aber auch werden exemplarisch die Äneis, die Metamorphosen und Fabeln genannt. Einzelnennungen noch Caesar und Latein als (literarische) Basis für das Christentum.

Inhaltliche Ansätze

Hierbei werden speziell die Auseinandersetzungen mit Politik und Philosophie sehr häufig genannt. Beim Thema Politik werden vorrangig die Reden und die diesen zugrunde liegende Rhetorik angesprochen; in der Philosophie die gezeichneten Lebenskonzepte und Werte und Normen – auch im Vergleich zur Gegenwart.

Seltener, aber auch werden die Bereiche Recht, Medizin und Naturwissenschaften erwähnt.

Historisches

Überraschend selten wird Fachspezifisches für die antike Geschichte angeführt. Dieser Aspekt dürfte vorwiegend „inklusive“ behandelt zu werden. Als selten genannter Teilbereich wird „Inschriften entziffern/deuten“ genannt, als Instrument, um Quellen erkennen und interpretieren zu können.

Förderung der Unterrichtssprache

Vorrangig durch Übersetzungen soll die Exaktheit in der deutschen Sprache gefördert werden. Als Ziel wurde formuliert: Komplexe Gedanken in deutsche Worte zu gießen und nachvollziehbar werden zu lassen.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Mathematik** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 42 Schulen

Grundrechenarten; Abschätzen und Überschlagen bei Rechnungen im Alltag; relative Anteile und Prozentrechnung betreffen fast alle Gebiete des täglichen Lebens (Einkauf etc.); Ergebnisse und Lösungen hinterfragen ist im Alltag /Beruf wichtig; Schätzen und Interpolieren wichtig, weil oft exakte Werte fehlen – Vervollständigen nötig;

bewusst und sinnvoll mit exakten Werten und Näherungswerten umgehen; Gefühl für Zahlen und Größen;

graf. Darstellungen in Medien beurteilen; Erheben, Auswerten, Darstellen und Interpretieren von Daten wichtig für Prognosen bzw. in anderen Wissenschaften; Statistik hat im Leben einen hohen Stellenwert; statistische Kennzahlen sind wesentliche Argumentationsinstrumente in Wissenschaft und Gesellschaft; formale, statistische, grafische Darstellungen kritisch reflektieren, vor allem im Kontext; Visualisierungen prägen unsere Kommunikation;

Manipulationsmöglichkeiten in grafischen Darstellungen erkennen; Ergebnisse von Umfragen etc. werden verschieden dargestellt (Bandbreite der Interpretation); Aussagekraft absoluter bzw. relativer Änderungsraten verstehen; Zahlen, Daten etc. kritisch hinterfragen;

mündiger Bürger: Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeit – Übernahme sozialer Verantwortung (z. B. ethische Fragen); Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs ist demokratiepolitisch wichtig; Fehlentwicklungen vorbeugen;

geometrische Grundkenntnisse (Figuren, Körper, Ähnlichkeiten, ...) – wichtig für Architektur, Bauwerke, Ornamente, Kunst, Design, etc.; Symmetrie ist eine Eigenschaft, die in Natur / Kunst / Architektur wesentliche Bedeutung hat; geometrische Grundbegriffe (parallel, rechtwinkelig, Gerade, etc.) wichtig bei Objekten und Tätigkeiten im Alltag bzw. in der Arbeit; geometrische Formen kommen im alltäglichen Leben vor und sind Teil der Alltagssprache – werden im Mathematikunterricht präzisiert;

räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln, Raumanschauung, Orientierung im Raum (inkl. Koordinatensystem); Pläne lesen können; Lagebeziehung von Objekten;

geometrische Grundkenntnisse und Raumvorstellung sind Voraussetzung für viele technische Berufe; Objekte der Natur durch Idealisierung und Abstraktion beschreiben bzw. darstellen;

technologische Hilfsmittel (CAS, Tabellenkalkulation, etc.): ermöglichen das Lösen komplexerer (realistische) Aufgabenstellungen; fördern experimentelles und selbstständiges Arbeiten; in jeder Berufssparte sind elektronische Hilfsmittel Grundvoraussetzung; technische Geräte mit elektronischer Steuerung im Alltag immer mehr;

komplexe Sachverhalte des täglichen Lebens mit (einfachen) mathematischen Modellen darstellen, verschafft Überblick über die Gesamtsituation und ermöglicht sachlich richtiges Problemlösen (i. Ggs. zu Vermutungen); Erklären und Verifizieren mit mathematischen Modellen möglich; Modelle ermöglichen Prognosen für die reale Welt; kritisches und selbstständiges Denken fördern produktives Denken; Mathematik ist nützliches Werkzeug für Fragestellungen aus vielen Berufsfeldern (z.B. Vektorrechnung zur Berechnung von Kräften; ...)

Mathematisieren ermöglicht Einblicke in Gesetzmäßigkeiten bzw. Strukturen und ermöglicht so effektives

Arbeiten; Verstehen von Strukturen, Algorithmen etc. schult das Abstraktionsvermögen; Modelle ermöglichen Einblicke in Abläufe unserer Welt (Natur, Gesellschaft,...); Beschreibung der Wirklichkeit durch Abstraktion fördert vertieftes und kritisches Verständnis komplexer Vorgänge in unserer Welt;

Probleme der Realität können in die Sprache der Mathematik (Modelle) übersetzt, gelöst und „rückübersetzt“ werden; Übersetzen von sprachlich formulierten Sachverhalten in Terme und Formeln; vieles wird durch Formeln beschrieben und damit erklärt; das Wesentliche herausfiltern und analysieren;

Modell als Modell erkennen und Schwachstellen bzw. Grenzen sehen; Eignung bzw. Sinnhaftigkeit des gewählten Modells reflektieren; durch Vereinfachung und Abstraktion können viele Lebensbereiche beschrieben werden;

Schönheit und Einfachheit der Mathematik ist bereichernd; Mathematik ist jahrtausendealtes Kulturgut – Wert an sich unabhängig von der Verwertbarkeit; Mathematik ist Voraussetzung für viele Studienrichtungen;

verständiges Umgehen mit Maßeinheiten (Einkaufen, Kochen, Technik, ...) im Alltag wichtig; Umgang mit Zahlen und Größenordnungen zum Beurteilen von Aussagen; korrekte Einheiten wichtig (vgl. Absturz Marssonde);

Erweiterung des Zahlbegriffs bzw. der Zahlbereiche ist grundlegend für unsere Gesellschaft, d.h. deren Orientierung am Quantitative bzw. Messbaren; Umgang mit Zahlen ermöglicht Ordnung und Überblick;

Lösen von anwendungsorientierten Aufgabenstellungen in der höheren Mathematik (Infinitesimalrechnung – Arbeit, Geschwindigkeit, etc.); Auseinandersetzung mit wichtigen Begriffen, wie unendlich, Grenzwert, etc.; Infinitesimalrechnung ist Voraussetzung für das Verständnis in vielen Wissenschaftsbereichen sowie Grundlage für technisch-naturwissenschaftliche Studienrichtungen;

Wahrscheinlichkeitsrechnung im Glücksspiel relevant (Gewinnchance); Aussagekraft von Tests beurteilen; Risiken und Chancen von zukünftigen Ereignissen einschätzen – Eigenverantwortung;

Einblick in die Lösungstheorie (z.B. Betrachten von Lösungsfällen); kontextbezogene Interpretation von Lösungen; Problemlösefähigkeiten, die in der Gesellschaft / im Beruf benötigt werden; Problemlösestrategien auf nicht-mathematische Situationen übertragen und nutzen; Strategien wie z.B. ein großes Problem in kleinere, lösbare zerlegen; Bekanntes auf Neues; Deduktion und Induktion sind Grundtechniken, die man auch im Alltag braucht; kreative Lösungswege; optimale Lösungen; lösungsorientiert arbeiten; Flexibilität beim Erkennen von Problemen I

Behauptungen beweisen oder widerlegen; hinterfragen; Grenzen ausloten und kritisch beurteilen; analytisch und folgerichtig denken bzw. logisches Schlussfolgern in allen Lebenslagen (Entscheidungen, Diskussionen) wichtig;

Klarheit der Sprache und Stringenz der Argumentation; nicht nur in Mathematik müssen Aufgaben / Probleme in einer klaren Sprache formuliert werden, um sie lösen zu können; Formeln dienen der unmissverständlichen Kommunikation; spezifische Sprache zur Beschreibung von Strukturen, logischen Beziehungen etc.; Mathematik ist präziseste Ausdrucksweise menschlichen Denkens; Fähigkeit, Begriffe exakt verwenden;

Arbeitshaltung – Durchhaltevermögen; Freude über die mühsam erzielte Lösung; Arbeitsprozess in Mathematik häufig so wie im richtigen Leben; exaktes Arbeiten wichtig; Sorgfalt und Genauigkeit in vielen Berufen essentiell;

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Musikerziehung** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 42 Schulen

Musik als Handwerk

Die Sprache der Musik selbst sprechen und bewusstes Hören lernen kann an unterschiedlichsten Inhalten, mit verschiedensten Methoden verwirklicht werden. Eigene Fertigkeiten und ein Hörrepertoire ermöglichen dem Menschen neue Erfahrungsmöglichkeiten und sind Voraussetzung lebenslanger persönlicher kultureller Erfahrungen.

Entwicklung sozialer Eigenschaften in/ mit einer Gruppe

Gemeinsames Musizieren führt zu einer besonderen künstlerischen Qualität, die ein Einzelner nicht erreichen kann. Das Individuum steht dabei in permanenten Spannungsfeldern zwischen der eigenen Person und der Gruppe, zwischen Konzentration und Freude, Ordnung und Improvisation, eigener Aktivität und bewusstem Zuhören, zwischen der Akzeptanz der eigenen Person und jener der MitmusikerInnen, zwischen Geborgenheit und Verantwortung.

Entwicklung eigener, personaler Komponenten

Die kritische Beobachtung des eigenen Tuns ist Voraussetzung für musikalischen Fortschritt durch Üben. Musizieren wird durch persönliche Eigenschaften wie Konzentration auf das Jetzt, Konsequenz und Beharrlichkeit, Toleranz und Offenheit gegenüber Neuem und Leistungsbereitschaft erst ermöglicht. Auftrittsmöglichkeiten fördern das Selbstbewusstsein.

Stimme und Körperbewusstsein

Das Singen und damit die richtige Verwendung unserer Stimme gehört zu den elementarsten Kulturtechniken der Menschheit!

Im Spannungsfeld Stimme – Zwerchfell – Emotionen ist die eigene Stimme das persönliche Sprachrohr der menschlichen Psyche. Der richtige Umgang mit der Stimme ist ein wesentlicher Beitrag der ME zu einem allgemein gebildeten Menschen, weil die Stimme ein wesentliches Instrument ist, um Sozialkontakte zu pflegen.

Tanz und Bewegungsübungen führen zu einer erweiterten und bewussten Körpererfahrung. Richtiges Singen ist Voraussetzung für die entsprechende Intonation beim gemeinsamen Musizieren.

Zweckdienlichkeit und Berufsvorbereitung

Musikunterricht kann auch eine spezielle Basis für eine Aufnahmeprüfung an einer Kunstuniversität sein! Die Zeiten der Instrumentalsolisten, die „nur“ ihr Instrument perfekt konnten, sind vorbei – nur der allgemein gebildete Berufsmusiker hat den Blick über den Horizont frei. Vielseitiger Unterricht in ME ermöglicht diesen.

Unterricht in ME kann aber auch den Zweck erfüllen, jemandem eine erfüllte und lebenslange Orientierung im Kulturbetrieb zu ermöglichen, um eine sinnvolle Freizeitgestaltung und eine emotionale Bereicherung erfahren zu können.

Im „Musikland Österreich“ wird eine musikalische Komponente der Berufsausbildung in vielen Berufen erwartet.

Musik als historisch – kultureller Verbindungsfaktor

Musik ist ein Schnittpunkt vieler Querverbindungen in Gegenwart und Vergangenheit in den Bereichen von Literatur, Philosophie, Ethnologie, auf dem Gebiet von Kunst-, Sozial- und politischer Geschichte usw. Die in ME geübte Vernetzungsfähigkeit ist Teil eines allgemein gebildeten Menschen.

Kreativität und Verständnis für Kunst

Im geschützten Umfeld ist speziell beim praktischen Musizieren in ME das Ausprobieren erlaubt, neue Lösungen sind erwünscht, persönliche Interpretationen werden erwartet. Die Konfrontation mit Musik abseits der eigenen Hörgewohnheiten zwingt zur Offenheit, zur sachlichen Stellungnahme in der entsprechenden Fachsprache und erweitert das Verständnis von und für die Kunst.

Anthropologische Faktoren

Der Beitrag zur Allgemeinbildung ist es, über die Musik hinaus wertschätzend die Bedeutung von Kunst für das Mensch-Sein zu verstehen: *„Menschen leben Musik, um als Menschen sein zu können.“*

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Physik** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 40 Schulen

Arbeitsweise der Naturwissenschaften – Messen / Experimente (beschreiben, protokollieren, argumentieren, präsentieren); Theorieentwicklung durch Beobachten – Hypothesen – Modelle – Experimente (wiederholbar); Modelle; Hypothesenbildung und Problemlösen als kreative Prozesse; Problemlösestrategien; Entwicklung eigener Ideen und deren Überprüfung; wissenschaftlicher Forschungsprozess;

Grenzen der Machbarkeit; zwischen relevanten Einflüssen und zufälligen Begleiterscheinungen unterscheiden; Kausalitätsdenken; Vorhersagen möglich; Grenzen der Vorhersagbarkeit; systemorientiert und vernetzt denken;

Neugier und Forschergeist – Versuch die Welt zu erklären; sich auf Neues einlassen; es gibt noch genug offene Fragen, die es zu beantworten gilt – Wissenschaft ist nie fertig; naturwissenschaftliche Erkenntnisse sind nicht endgültig (vgl. Irrglauben); Grundlagenforschung;

Wesentlicher Bestandteil von Ausbildungen / Berufsqualifikationen; Wert des Bildungsabschlusses AHS; wechselseitige Beziehung zu vielen anderen Unterrichtsgegenständen (BIUK, ME, etc.); sich ausdauernd mit einer komplexen Fragestellung beschäftigen ist Grundhaltung in vielen Berufen; komplexe Arbeits- und Lebenswelt; Grundlage für Materialwissenschaften;

Grundlegende physikalische Gesetze / Gesetzmäßigkeiten - Grundwissen ist wichtig; Einfachheit physikalischer Gesetze (kann trotzdem viel erklären); Gesetze der Natur offenlegen;

Erhaltungssätze (Energie, Impuls) prägen das tägliche Leben; Erhaltungssätze als Grundprinzip, dass bei dynamischen Abläufen übergeordnete Größen konstant bleiben; Besonderheiten der Natur abschauen und nutzen;

Grundvokabular – Alltagssprache versus Fachsprache (oft nicht korrekter Gebrauch); Grundvokabular – adäquate Kommunikation; Kommunikation mit Experten;

Geschichte physikalischer Begriffe; physikalische Erkenntnisse in Kunst und Kultur (Romane etc.);

Verantwortung; ethische Maßstäbe; kritischer Blick; verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt; Chancen und Risiken der Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse; Auswirkungen von Eingriffen in die Natur/Umwelt – Mensch als Teil der Natur; Klimawandel; Treibhauseffekt;

steigender Energiebedarf versus ressourcenschonender Umgang damit (Energiefresser); Respekt vor der Schöpfung – Nachhaltigkeit; persönliche Lebensgestaltung;

Sicherheitsbewusstsein; gesundheitsförderndes Verhalten; Umgang mit gefährlichen Stoffen, Elektrizität, Radioaktivität (Fukushima) etc.; Schutzeinrichtungen im Haushalt- Vorbereitung auf die Lebenswelt; Risiken im Verkehrsgeschehen (Bremsvorgang etc.); Führerschein (Theorie und Praxis); Auswirkungen von Lärm, etc. – Grundlagen der Akustik; Grundwissen, um Gefahren einschätzen zu können (Strahlenarten, Halbwertszeit, etc.); Stoßvorgänge; Gesetzmäßigkeiten im Sport; Biomechanik;

Sparmaßnahmen (Energiekosten, Stromverbrauch, Wärmedämmung, ...); Wirkungsgrad von

Wärme­kraft­ma­schinen;

Anwendung von Mathematik; symbolische Beschreibung; Umgang mit Formel – Beschreibung, Darstellung; Möglichkeit mathematischer Abstraktion; verschiedene Stufen zunehmender Abstraktion durchlaufen; graphisches Darstellen und Interpretieren von Bewegungsabläufen; Statistiken, Diagramme; Sprache der Natur ist universell und aktuell; sinnvolle Exaktheit; Zahlenangaben; Einheiten, Größenordnungen verstehen und sinnvoll anwenden;

Erklärung alltäglicher Phänomene (Blitz, Donner, Wetter, Regenbogen, etc.); Grundlagenwissen im Alltag (Kochen, Straßenverkehr, Stimme, ...); tieferes Verständnis für Abläufe im täglichen Leben (die Welt verstehen); Alltagsbegriffe wie Wärm, Kälte (Thermodynamik); Umwelterfahrungen erklärbar machen; Eltern können ihren Kindern Naturerscheinungen erklären; verstehendes Erleben von Naturvorgängen;

Grundlagen der Wahrnehmung; Anwendung des Wissens auf neue Situationen;

Leben in einer hochtechnisierten Welt (Gesellschaft, Arbeitswelt): Verstehen der Grundprinzipien technischer Geräte (Handy, el Strom, etc.; Verstehen einfacher optischer Geräte wie Brillen etc.; Energiegewinnung (Generator) und Energieumwandlung ; Musikinstrumente verstehen;

Technik löst viele Probleme der Menschen, ermöglicht Komfort, Wohlstand, Lebensqualität, Fliegen;...

Auseinandersetzung mit neuester Technologie (Unterhaltungselektronik) – Aktualitätsbezug;

Leben in einer hochtechnisierten Welt (Gesellschaft, Arbeitswelt): Mitwirkung an gesellschaftlichen Diskussions- und Entscheidungsprozessen (Atomkraft, alternative Energieformen, Grenzwerte, ...); wissenschaftlich versus nicht-wissenschaftliche Argumentation (Religion, Esoterik); Kritikfähigkeit; eigene Meinung bilden – selbstständiges Denken und Handeln; Medienberichte beurteilen; Risiken medizinisch-technischer Anwendungen; Informationsflut in den Medien; mündiger Bürger; Handeln bzw. Nichthandeln verantwortlicher Stellen beurteilen; „selbsternannte“ Experten beurteilen; Rolle als Konsument; Argumente für sinnvolle Investitionen (Kraftwerke etc.)

Beitrag zum Weltbild; moderne Physik (Struktur von Raum und Zeit, Welle-Teilchen-Dualismus) prägt unser Weltbild; Stellenwert unseres Planeten im Universum (vgl. Religion); Astrophysik; Entstehung und Aufbau unseres Universums; wissen; wie die Welt aufgebaut ist; Aufbau der Materie; Welt ist nicht so, wie sie uns scheint; Abkehr vom Aberglauben (vgl. Sonnenfinsternis);

Stellung des Menschen im Universum; jahrtausendealtes Kulturgut der Menschheit; Bestandteil der menschlichen Kultur; Indikator für den Entwicklungsstand einer Gesellschaft;

viele Erwachsene interessieren sich für Themen wie Raumfahrt, etc. – Fachartikel verständig lesen können; Weltall und seine Gesetze sind für jeden faszinierend;

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Psychologie und Philosophie** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 40 Schulen

Basiswissen

Kennenlernen der **abendländischen Philosophie** als Basis westlicher Kultur

Aspekte der wissenschaftlichen Psychologie erläutern und deren Pioniere kennen

Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (Studierfähigkeit)

Platons Höhlengleichnis

Immanuel Kant

Frage nach einem Gott

Grenzen der Erkenntnis

Problematik von Wirklichkeit und Erkenntnis nachvollziehen

Kognitive Psychologie: Funktionen des Gedächtnisses, unterschiedliche Lerntypen und Lerntechniken

Fragen der Wahrnehmung, des Denkens und des Argumentierens

Kennenlernen von Denkmustern und Denkgewohnheiten

Zur-Verfügung-Stellen von Argumenten zu grundlegenden, existenziellen Fragen

Kritische Auseinandersetzung mit und das Bewusstsein-Schaffen für das Problem der Freiheit sowie des Guten und Bösen

Werthaltungen entwickeln und festigen

Persönlichkeitsentwicklung/Persönlichkeitspsychologie in der Auseinandersetzung mit Sinnfragen und Werthaltungen

Ethik zur Mitgestaltung einer offenen europäischen Gesellschaft

Immanuel Kant

Beschäftigung mit Theorien der Gerechtigkeit und der Staatsphilosophie

Ethische Grundpositionen beschreiben und gegenüberstellen sowie ethische Fragestellungen analysieren

Moralische Entwicklung als aktiven Prozess verstehen lernen

Sozialpsychologische Mechanismen erkennen

Verantwortung für das eigene Handeln erkennen

Motive menschlichen Handelns erörtern und Risiken bzw. Faktoren von Aggressionsbildung erkennen, Konfliktbewältigung

Hinterfragung gesellschaftlicher Verhältnisse

Auseinandersetzung mit der eigenen Identität als Voraussetzung für einen reflektierten Blick auf sich und die Gesellschaft

Das Sein

Frage nach einem glücklichen Leben

Leib/Seele Problem (im fächerübergreifenden Unterricht)

Sensibilisierung für die eigene psychische Gesundheit

Strategien für ein gelingendes Leben lernen

Persönlichkeitsentwicklung/Persönlichkeitspsychologie in der Auseinandersetzung mit Sinnfragen und Werthaltungen

Martin Heideggers Konzept, um die eigene Stellung in der Gesellschaft und jene als Konsument zu reflektieren

Auseinandersetzung mit dem Wesen des Menschen im Kontext mit er Frage nach der Verantwortung von Individuum und Gesellschaft

Gesellschaftlich, ethisch, religiös und medizinisch relevante Positionen zum Wert des Lebens kennen

Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Religion römisch katholisch** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 45 Schulen

• **Phänomen Religion – hermeneutische Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler wachsen in einer Lebenswelt auf, die von einer „diffusen Religiosität imprägniert“ und von der Präsenz unterschiedlicher Religionen mitbestimmt ist. Sich in diesem Feld bewegen zu können bedarf eines grundsätzlichen Erkennens der Sprach-, Kommunikations- und Gestaltungsformen, die für religiöses Selbst- und Weltverständnis charakteristisch sind.

Es geht darum religiöse und anthropologische Symbole und religiöse Ausdrucksformen deuten zu können, Form und Bedeutung von religiösen Ritualen und Traditionen zu kennen, um die Bedeutung religiöser Texte zu wissen, die für Menschen und Gesellschaften förderlichen Kräfte von Religion und die zerstörerischen Auswirkungen von Religion kritisch reflektieren zu können, aber auch darum (eigene) Spiritualität wahr- und ernst zu nehmen.

• **(Christliche) Religion als kulturprägende Kraft**

Kultur und Kunst sind aufs Engste mit Religion verknüpft. Kunst und Kultur speisen sich aus religiösen Quellen, aus mythologischen und religiösen Bilderwelten, die aufgegriffen und verarbeitet werden.

Es geht darum, die Grundbegriffe des Christentums und der anderen Weltreligionen, biblische Erzählungen des Alten und Neuen Testaments, wichtigste Texte der unterschiedlichen heiligen Schriften, die Feste und Feiern des Christentums und anderer Religionen, entscheidende Phasen und Schlüsselereignisse sowie prägende Gestalten der Religionsgeschichte und der Kirchengeschichte zu kennen, um den Anteil des Christentums und anderer Religionen an der Ausprägung der (europäischen) Kultur und Kunst verstehen und einordnen zu können.

• **Christentum und sein Verhältnis zu anderen Religionen**

Zunehmende religiöse Pluralisierung führt zu vermehrter Begegnung mit *den* Fremden und *dem* Fremden, wobei in religiöser Hinsicht das mehr und mehr auch das fremde Eigene sein kann. Respekt vor fremder Religiosität kann nicht ohne deren Kenntnis, aber auch nicht ohne religiöse Selbstvergewisserung entwickelt werden.

Es geht darum, grundlegende Inhalte und Glaubensüberzeugungen des Christentums und anderer Religionen, Konfessionen und Religionsgemeinschaften zu kennen, zentrale Deutungsmuster des Christentums mit den Deutungsmustern anderer religiöser Weltanschauungen in Beziehung zu setzen, die eigene Religion und Elemente von Leben und Glauben in anderen Religionen zu kennen, um sich in der vorfindlichen Pluralität zurechtzufinden, zu Offenheit und Interesse an Fremden und Fremdem, gegebenenfalls zu sachlich begründetem Einspruch fähig zu sein.

Darüber hinaus fordert eine solche Hermeneutik des Fremden zu einer Reflexion der eigenen Entscheidung für religiöse Praxis bzw. eine areligiöse oder religiös distanzierte Lebensform.

• **Persönlichkeitsbildung - Selbstkompetenz**

Jürgen Baumert benennt (christliche) Religion als einen der vier Modi der Weltbegegnung und – erschließung. Sie stellt die Frage nach dem Sinn der Wirklichkeit unter Berücksichtigung der Person und ihren subjektiven Erkenntnis-, Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten in existenziell bedeutsamen Situationen.

Im Eingehen auf existenzielle Fragestellungen, Ausleuchten von Sinnhorizonten, Reflexion von Antworten aus der eigenen und anderen religiösen Traditionen, der Orientierung an Vorbildern wird die Resilienz der Schülerinnen und Schüler gefördert.

Es geht darum, die Grundfragen menschlicher Existenz (Sinn, Glück, Leid, Tod) ins Gespräch bringen zu können, sich mit der Theodizee-Frage auseinander zu setzen, aber auch darum, Fragen zur Identitätsentwicklung zu formulieren und Antworten aus Christentum und anderen Religionen zu reflektieren, sinnstiftende Lebensentwürfe sowie die christliche Botschaft von der Auferstehung zu kennen.

Darüber hinaus werden durch die Entwicklung einer Feierkultur und symbolisch-ästhetische Gestaltungsformen „Kompetenzen für Unterbrechungen“ ermöglicht, Erfahrungen, die die Selbstinterpretation durch leistungsunabhängige Facetten bereichert.

• **Soziales Handeln und ethisch begründetes Handeln – Religion als Erziehung zu Nichtgleichgültigkeit**

Sozialstaat und Demokratie verlangen Mitbestimmung und Stellungnahme, Mitsprache im gesellschaftlichen Diskurs, Fähigkeit und Bereitschaft zu Gestaltung.

Es geht darum, christliche Normen und Werte zu kennen, deren Begründung und Bedeutung für die Gesellschaft, diese mit alternativen religiösen und weltanschaulichen Modellen zu vergleichen, aktuelle ethische Fragestellungen in ihrer Komplexität darzustellen und fundiert zu diskutieren, Orientierung und Handlungsmöglichkeiten aus dem biblisch-christlichen Welt- und Menschenbild abzuleiten, in dem die Würde des Menschen und seine Verantwortung zentrale Aspekte sind.

Es geht auch darum, die Auswirkungen religiöser Ethik auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Bereiche einzuschätzen, um das Erlernen und Einüben von für Demokratie unverzichtbaren Haltungen wie Solidarität und Zivilcourage, gesellschaftliche Trends kritisch zu hinterfragen und oberflächliche, populistische und fundamentalistische Denkansätze zu durchschauen, Fragen der wirtschaftlichen und sozialen Gerechtigkeit, aber auch das eigene Verhalten auf dem Hintergrund der biblisch-christlichen Sozialethik kritisch zu reflektieren.

Ethische Bildung im Rahmen des Religionsunterrichts sieht ein Ziel darin, dass Schülerinnen und Schüler fähig und bereit sind ihren persönlichen Lebensweg aktiv und verantwortet in ihrem gesellschaftlichen Umfeld zu gestalten.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ
Beitrag des Faches **Technisches Werken** zur Allgemeinbildung
Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 40 Schulen

• **Erschließung der begreifbaren Umwelt**

Für die Orientierung in einer technisch geprägten Welt benötigen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse über funktional-konstruktive und human-soziale Aspekte technischer Systeme und Verfahren. Die Schüler/innen können einfache städtebauliche, raumplanerische und infrastrukturelle Zusammenhänge erkennen und erfassen und einzelne Bauwerke aus diesem Kontext heraus analysieren und beurteilen. Sie kennen die unterschiedlichen funktionalen, ästhetischen, ökonomischen und bedeutungsmäßigen Anforderungen an ein Bauwerk hinsichtlich Nutzung und Raumbedarf, Gestaltung und Form sowie Konstruktion und Material.

• **Handlungskompetenz**

Projekte von der Planung über das Produkt bis zur Erprobung im Verwendungszusammenhang entwickeln Selbstvertrauen in eigene Entscheidungen und Handlungen. Durch praktisches Arbeiten, Erproben und Experimentieren, Beobachten, Erkennen und Analysieren lernen die Schüler die Werkstoffe und deren Eigenschaften kennen und können sicher damit umgehen. Sensibilität für Zusammenhänge zwischen Form, Funktion, Material, Ökologie und Ökonomie werden altersgerecht und motivierend entwickelt. Entwicklung des Darstellungsvermögens durch die Auseinandersetzung mit Entwurf und Planung von Objekten.

• **Grundlegende naturwissenschaftliche und technische Kenntnisse handwerklich umsetzen**

Verständnis von Sachverhalten, Materialeigenschaften, naturwissenschaftlichen Gesetzen in Vernetzung mit persönlichem Vorstellungsvermögen und eigenen motorischen Fähigkeiten führen altersadäquat zur Umsetzung eigener Ideen.

• **Sensibilisierung der Grob- und Feinmotorik**

Bei der Verwendung von Werkzeugen und bei der Bearbeitung unterschiedlicher Materialien in der Grob- und vor allem Feinmotorik besonders geschult und gefördert. Stärkung des Selbstvertrauens durch erfolgreiche Bewältigung handwerklicher Aufgabenstellungen.

• **Kreativitätsförderung**

Problemlösungsstrategien im Interdisziplinäres Handeln und Denken entwickeln. Die eigenständige Durchführung von Problemlösungs- und Gestaltungsprozessen von der Idee bis zum fertigen Werkstück bietet Einblick in divergente Lösungsmöglichkeiten und fördert ihre Kreativität und Innovationsfreudigkeit.

• **Teamfähigkeit und soziale Kompetenz**

Im Umgang mit Werkzeugen, Maschinen und Materialien Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Sicherheitsbewusstsein entwickeln.

- **Urteilsvermögen und Qualitätsbewusstsein**

Erwerb von Urteilsvermögen und Qualitätsbewusstsein bei der Bewertung von Produkten.
Sachgerechter ökonomischer Einsatz der Werkmaterialien im Sinne der Verbraucherbildung.
Die Schüler/innen können durch das Entwerfen, Erzeugen und Analysieren von Produkten die Qualität eines Produktes abschätzen, gezielt Kaufentscheidungen treffen und Produkte hinsichtlich Funktion, Gestalt, Preis und Nachhaltigkeit bewerten

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ
Beitrag des Faches Textiles Werken zur Allgemeinbildung
Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 37 Schulen

Inhaltlich sehr homogenes Bild der Zielsetzungen des Faches in Bezug auf den Beitrag zur Allgemeinbildung.

- **Problemlösendes, handlungsorientiertes Lernen**

In der Umsetzung von Projekten von der Grundidee über die Herstellung bis zur Erprobung und Verwendung stellt projektorientiertes problemlösendes Arbeiten einen wichtigen Faktor dar.

- **Vernetzung der Lernbereiche aus Alltag, Wissenschaft, Technik und Kultur in Technologie und Produktion**

Schulung des dreidimensionalen Vorstellungsvermögens und der Fähigkeit zur praktischen Umsetzung. Schulung motorischer Fähigkeiten, Einblick in Herstellungsprozesse und Entwicklung einer wertschätzenden Haltung gegenüber den Dingen.

- **Verantwortung übernehmen für den eigenen, gestalteten Umraum**

Verantwortungsbewusstsein schaffen für ökologische, ökonomische und gesundheitliche Aspekte der textilen Sachkultur.

Kennen funktioneller und ästhetischer Qualitätskriterien für Raumbildung und Raumgestaltung. Förderung der Wahrnehmung persönlicher und gemeinschaftlicher Bedürfnisse und Bedingungen im Wohn-, Arbeits- und Freizeitbereich

- **Entwickeln der persönlichen kulturellen Identität**

Wissen um die eigene bzw. andere Textilkultur(en). Kleidung als Mittel der Kommunikation und Selbstdarstellung wahrnehmen und einsetzen.

Entwickeln selbstbestimmter textiler Ausdrucksweisen und Kritikfähigkeit bzw. Toleranz gegenüber der eigenen und anderen Textilkulturen.

- **Entwickeln von Teamfähigkeit sowie sozialen Kompetenzen**

Die Schüler/innen können durch Einzel-, Partner- oder Teamarbeit im selbsttätigen oder projektbezogenen Unterricht ihre sozialen Fähigkeiten erleben und stärken.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Informatik** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 28 Schulen

Personale Perspektive

Persönlichkeitsbildung als eigentliches Ziel der Allgemeinbildung durch

... das Verstehen der grundlegenden Funktionsweise der gebräuchlichen digitalen Endgeräte wie PC, Smartphone, Tablet, Drucker, Scanner, Digitalkamera.

... die Fähigkeit, mit geeigneter Software vorhandene Informationsquellen zu erschließen, Inhalte zu systematisieren und zu strukturieren sowie Arbeitsergebnisse zusammenzustellen und multimedial zu präsentieren.

... die Anwendung der jeweils aktuellen Programme für Textverarbeitung, Präsentation, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung und Präsentation und die Kenntnis über die Strukturen und Konzepte hinter diesen Programmen.

... die Kenntnis von Datenbankmodellen in der Lage zu sein, Daten strukturiert zu erfassen, zu modellieren, abzufragen und auszuwerten.

... das modellhafte Nachbilden von Problemen der Wirklichkeit auf der Basis von Algorithmen und die Implementierung einer Problemlösung mit Hilfe einer Programmiersprache.

... das Konzipieren, Aufbauen und Verwalten einfacher Computernetzwerke und Anpassen des Netzes für sich selbst und andere Nutzer und Treffen von Maßnahmen zur Netzwerksicherheit.

... die Fähigkeit, auf Basis von Grundkenntnissen im Webdesign und den Möglichkeiten mit Content Management Systemen einen einfachen Internetauftritt zu realisieren.

... den verantwortungsvollen und sorgfältigen Umgang mit eigenen Daten in Verbindung mit verteilten Informatiksystemen.

... die Fähigkeit, die Bedrohungen durch Malware richtig einzuschätzen und entsprechende Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

... durch die Kenntnis der rechtlichen Grundlagen von Urheberrecht, Datenschutz und CreativeCommons-Lizenzen.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Italienisch** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 21 Schulen

Gesellschaftlich Perspektive

→ **Weltoffenheit** → **Toleranz** → **Friedenserziehung** → **mündiger Bürger**

Kritische Auseinandersetzung mit historischen, gesellschaftlichen und politischen Themen

„dieta mediterránea“

Thematisierung der Geschlechterrollen

interkulturelle Querverbindungen herstellen → **vernetzt denken**

politische Verhältnisse in Italien analysieren → **fundierte Meinungsbildung**

Personale Perspektive - Persönlichkeitsbildung als eigentliches Ziel der Allgemeinbildung durch

...**Horizontenerweiterung** (topographische Kenntnisse, Reisen, Landeskunde, Literatur, Musik, Kunst).

...**Kommunikation** und **Kreativität** im sprachlichen Handeln.

...Chancen im beruflichen und wirtschaftlichen Kontext/ bestmögliche Vorbereitung auf das **Berufsleben**.

...Medienkompetenz.

...die Reflexion der eigenen Muttersprache → Verbesserung des Ausdrucks.

...**autonomes Sprachenlernen** als Teil lebenslangen Lernens.

...Hilfe beim Erlernen anderer romanischer Sprachen.

...die Kenntnis italienischer Produkte → Konsumverhalten.

...den Einblick in **Kunst und Kultur**.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Religion evangelisch** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 6 Schulen

- **Evangelisch sein** - Die SchülerInnen kennen Christentum in seiner protestantischen Ausformung. Sie kennen ausgewählte Etappen der Geschichte der Evangelischen in Österreich und wissen um die Vergangenheit als verfolgte, geduldete oder geachtete Minderheit. Sie sehen Möglichkeiten, selbst Verantwortung in ihrer Pfarrgemeinde und der Gesellschaft zu übernehmen.
- **Bibel** - Die SchülerInnen kennen die Entstehung biblischer Schriften und ausgewählte Geschichten und Motive. Sie setzen sich mit ihrer Verwurzelung in Kunst und Kultur auseinander.
- **Religiöse Gemeinschaften** – Die SchülerInnen kennen religiöse Gemeinschaften. Sie sind in der Lage, ihre Lehren zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. Sie kennen und erleben Ökumene als Weg versöhnter Verschiedenheit.
- **Weltreligionen** - Die SchülerInnen kennen Lebensentwürfe der Religionsstifter und grundlegende Lehren der Weltreligionen, sie begegnen Angehörigen anderer Religionen mit Respekt.
- **Solidarität und Verantwortung** - Die SchülerInnen kennen Initiativen, die zum Ziel haben, Ungerechtigkeit im persönlichen, sozialen und globalen Zusammenhang zu überwinden, und setzen sich mit deren Motivation auseinander. Sie setzen sich in Projekten dafür ein, die Vision von einer gerechteren Welt zu verwirklichen.
- **Gewalt und Gewaltfreiheit** - Die SchülerInnen kennen Traditionen der Gewalt und Gewaltfreiheit in den Religionen und lernen, mit Konflikten im eigenen Umfeld und in der Gesellschaft umzugehen.
- **Feste und Feiern** - Die SchülerInnen können Feste und Feiern gestalten sowie Ausdrucksformen persönlicher und gemeinschaftlicher Religiosität weiterentwickeln.
- **Lebenshilfe** – Die SchülerInnen kennen verschiedene Wege zur Lebensbewältigung. Sie wissen um Einrichtungen und Initiativen, die Unterstützung anbieten. Sie setzen sich mit Gebeten und Seelsorge auseinander.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Spanisch** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 34 Schulen

Grundsätzliches: Der vielfältige Beitrag des Faches Spanisch zur Allgemeinbildung basiert auf der Sprachbeherrschung in Wort und Schrift.

Gesellschaftliche Perspektive

Weltsprache (in 23 Ländern wird Spanisch gesprochen) → **Weltoffenheit** → **Toleranz** → **Friedenserziehung**

Kritische Auseinandersetzung mit historischen, gesellschaftlichen und politischen Themen

„dieta mediterránea“

Thematisierung der Geschlechterrollen

interkulturelle Querverbindungen herstellen → **vernetzt denken**

Personale Perspektive - Persönlichkeitsbildung als eigentliches Ziel der Allgemeinbildung durch...

...eine **Horizontenerweiterung** (topographische Kenntnisse, Reisen, Landeskunde, Kunst und Kultur).

...**Kommunikation** und **Kreativität** im sprachlichen Handeln.

...Chancen im beruflichen und wirtschaftlichen Kontext/ bestmögliche Vorbereitung auf das **Berufsleben**.

...Medienkompetenz.

...Reflexion der eigenen Muttersprache → Verbesserung des Ausdrucks.

...**autonomes Sprachenlernen** als Teil lebenslangen Lernens.

...eine mögliche Unterstützung beim Erlernen anderer romanischer Sprachen.

...die Kenntnis hispanischer Produkte → Konsumverhalten.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Bildnerische Erziehung** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 43 Schulen

- **Medien- und Bildkompetenz¹**

Visuelle Medien sachadäquat und zielorientiert anwenden und kritisch hinterfragen. Durch Analyse und praktische Arbeit die visuelle und mediale Umwelt entschlüsseln, hinterfragen und dabei eigene Standpunkte und Positionen reflektieren. In der Beschäftigung mit der Herstellung und Wirkung von Bildern liegt ein wesentlicher Beitrag zum Verständnis der Zusammenhänge von ästhetischen Erscheinungsformen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

- **Fähigkeit zu divergentem Denken**

Persönlichkeitsbildung durch die Förderung von Vorstellungsvermögen, Fantasie und Kreativität. Die Sensibilisierung für eine Vielfalt von bildnerischen Materialien und Verfahren sowie die Bereitschaft, experimentelle Vorgangsweisen zu erproben, paradoxe Zugänge zuzulassen und mit „Fehlern“ konstruktiv umzugehen, sind wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung einer kreativen Persönlichkeitsstruktur.

- **Teamfähigkeit und soziale Kompetenz**

Erwerb von transferierbaren Einstellungen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten durch grenzüberschreitendes, interdisziplinär strukturiertes Planen, Gestalten und Kommunizieren. Umgang mit Konflikten, konstruktive Kritik üben und anderen Kulturen mit Interesse, Toleranz und Respekt begegnen.

- **Kulturelle Teilhabe und Verantwortung für die eigene visuell gestaltete Umgebung**

Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe (Kunst, Architektur, Alltagsästhetik) sowie der gestalteten, gegenwärtigen Realität. Verantwortung für die eigene Umgebung und Verständnis für die gesellschaftliche Relevanz von Gestaltungsfragen.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Bewegung und Sport** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 34 Schulen

GESUNDHEIT

Körperbewusstsein schaffen

KOGNITIVE ENTWICKLUNG

Zusammenhang von koordinativen Fähigkeiten und deren Auswirkung auf kognitive, emotionale und soziale Ebene verstehen und begreifen.

SPIEL

Soziale Wahrnehmung, Inklusion, Toleranz und Persönlichkeitsentwicklung

SICHERHEIT

Erkennen von Gefahren und Verhalten in der Natur

GESELLSCHAFTLICHE BEDEUTUNG

Gesundheitlicher Aspekt, wirtschaftlicher Aspekt, Umweltaspekt, Vorbildwirkung für Familie

WETTKAMPF

Leistungswille, Teamfähigkeit, Fairness

FREIZEITSPORT

Stressabbau und Freude an der Bewegung entdecken.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Griechisch** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 3 Schulen

Wortschatzerweiterung

Griechisch als Basis für Sprachverständnis

Herleitung von Fremdwörtern und damit ein leichteres/besseres Verständnis für Texte

Fertigkeiten des Übersetzens fördern auch die Sprachfähigkeiten in der Unterrichtssprache.

Erkennen und Erlernen v. Sprachstruktur(en)

Hierbei werden beim Grammatikstudium Genauigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Analysefertigkeiten als zu entwickelnde Hauptinstrumentarien betont.

Textkenntnisse der „Wiege“ der europäischen Kultur

Basistexte des Christentums, der griechischen Tragiker und Philosophen kennen und damit verbunden sich wesentliche Lehren der Naturwissenschaft und der Philosophie anzueignen.

(Griechische) Demokratie

Auseinandersetzung mit den politischen Begriffen der Antike – auch im Vergleich mit den modernen Verwendungen

Griechische Mythologie

Kenntnisse um die Mythologie als wesentlicher Baustein für Interpretationen im literarischen, architektonischen und bildnerischen Bereich im vorrangig europäischen Kontext.

Landesentwicklungsplan für die AHS in OÖ

Beitrag des Faches **Russisch** zur Allgemeinbildung

Komprimiertes Ergebnisprotokoll von Rückmeldungen aus 3 Schulen

Vorbemerkung: *Der vielfältige Beitrag des Faches Russisch zur Allgemeinbildung basiert auf der Sprachbeherrschung in Wort und Schrift. Allgemeine Sprachkompetenz ist die Grundlage von Denk-, Ausdrucks-, Kommunikations- und Handlungsfähigkeit.*

Gesellschaftliche Perspektive

Einblicke in die russische Kultur und Mentalität

Verständnis und die Weltoffenheit für andere Kulturen und Lebensweisen → Völkerverständigung

konfliktfreie interkulturelle Kommunikation

Geschichte Russlands aus russischer und europäischer Sicht

Förderung des Verständnisses für die aktuelle Weltpolitik

Personale Perspektive – Persönlichkeitsbildung

Aneignung zahlreicher Sprachlernstrategien → Interesse am lebensbegleitenden, autonomen Sprachenlernen

durch Sprachvergleich und -reflexion Mehrsprachigkeitsbewusstsein fördern

Erweiterung des Horizonts, Sachverhalte und Ereignisse aus verschiedenen (kulturellen) Blickwinkeln betrachten → interkulturelles Verständnis

zunehmend transnational orientierte Berufs- bzw. Studierfähigkeit

Das Verstehen von schriftliche Texten und das Ziehen von Schlüssen = Schlüsselfunktionen für alle zukünftigen Tätigkeiten

Kenntnis des Kyrillischen in Wort und Schrift